Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 7 (1966)

Heft: 17

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der grosse Funken aus Vevey

Die Kommunistische Partei der Schweiz (KPS) wird Mitte September ihren dritten Parteitag abhalten. In den bald drei Jahren ihres Bestehens eilt sie von Erfolg zu Erfolg, hat bereits eine neue Internationale und verschiedene andere Weltorganisationen gegründet, führt alle zwei Monate eine Säuberung wie richtig durch und zählt jetzt sogar nachweislich bereits mindestens zwölf Mitglieder, da sich ihr Politbüro aus ebensoviel Leuten zusammensetzt.

Die KPS war ursprünglich eine chinesische Gründung, wurde aber von den Gönnern schon bald fallen gelassen, so dass sie seither unabhängig, das heisst sowohl gegen Moskau als auch gegen Peking ist. Im übrigen ist sie gegenwärtig für Castro (der sich bedanken wird) und gegen Nkrumah, für die Anarchisten, aber gegen die Trotzkisten und die andern Halunken, für den Marxismus-Leninismus, aber anscheinend gegen den Alphabetismus.

Das vervielfältigte Parteiorgan heisst nach fast so berühmten Mustern «L'étincelle», und wahrhaftig, es sprüht Funken. Beispielsweise gegen einen Verräter aus den eigenen Reihen, der seine gemeine Gesinnung zeigt, wenn er sich ins Privatleben von Genossen einmischt, wo er doch gar nichts zu sagen hat, denn woher hat er das Geld, mit dem er in das Luxuslokal geht. Oder gegen den «gaillard» von einem Papst, der mit seinen Friedensgebeten den Schlauen spielt und Kreuze schlägt, nicht gerade Hakenkreuze, aber ganz wie. Oder gegen den Wilson..., aber das können Sie im Auszug selber lesen, denn dieser Text ist verhältnismässig noch ziemlich stubenrein:

Der Lakai (le laquet) des amerikanischen Imperialismus, der Renegat und britische Verratspremierminister Wilson prostituiert sich weiter, um das englische Pfund zu retten, das nicht mehr viel wert ist. Alles ist diesem Verfaulten recht, um die Hilfe der Imperialisten und der amerikanischen Dollars zu behalten. Sogar hat er die Frechheit, die bourgeoisen Fäulnisreste zu unterstützen und zu verherrlichen, die sich die «Beetles» — Orthographie nicht garantiert (Anmerkung von Etincelle) — nennen, und diesen Exhibitionismus von Homosexuellen, Hermaphroditen und Schwachsinnigen zu stimulieren... Das Geld stinkt nicht für diese Leute, die nicht nur die Partei verraten, sondern auch das Wort der Arbeiterpartei. Wenn die Königin schon lesen muss, was man ihr redigiert, je nach der Partei an der Macht, verrät er, der Schweinehund von einem Wilson, seine Vorgänger, verrät die Partei, verrät diejenigen, die bessere Lebensbedingungen für das englische Volk erhofften, das bluten muss, um Elisabeth, Margaret und ihre jeweiligen Zuhälter zu unterhalten.

Auch in unserer Kommunistischen Partei der Schweiz gibt es einen oder zwei Genossen, die es gerne sehen würden, dass man sich, angeblich um die Jungen anzuziehen, des Yéyé oder ähnlichen Stumpfsinns bedient. Nein! Die Kommunisten sollten nicht wagen dürfen, eine solche Einstellung zu unterstützen, denn wenn die Bourgeosie das unterstützt und unterhält, dann um die Gedanken der Jungen von den ernsthaften Dingen abzulenken, um sie daran zu hindern, Kulturhäuser, Bibliotheken und Stadien zu verlangen. Daran muss man denken, was hat man Yéyé unter die Kommunisten zu werfen, und Bravo den Führern gewisser Länder, die diese Art von Exhibition verbieten und sogar die idiotischen Schallplatten vom Yéyé... Da gibt es nicht zwei Möglichkeiten: Entweder ist man Yéyé oder man ist Kommunist.

Rezentralisierung in der UdSSR

In der Sowjetunion sind das Unterrichts- und das Polizeiministerium zentralisiert worden. Bis dahin galten diese Gebiete als autonome Angelegenheiten der 15 Unionsrepubliken. Nun haben deren weiterhin bestehende Ministerien ein zusätzliches Bundesministerium in Moskau als übergeordnete Behörde erhalten.

Beim Polizeiministerium handelt es sich um ein Zurückgreifen auf einen Zustand, der noch vor vier Jahren bestand. Chruschtschew hatte hier erst Ende 1962 eine Dezentralisierung vorgenommen. Das Bildungswesen dagegen war seit der Gründung der UdSSR am 30. Dezember 1922 immer der formalen Zuständigkeit der Republiken überlassen worden.

Die beiden Beschlüsse gehören zur allgemeinen Rezentralisierungstendenz. Gab es nach der Verwaltungsreform von 1962 nur noch drei sogenannte absolut zentralisierte Verwaltungsbehörden (das heisst Moskauer Zentralministerien ohne entsprechende Organe auf der Ebene der Unionsrepubliken), so gibt es ihrer seit Ende 1965 wieder 22.

Den laut Verfassung souveränen Unionsrepubliken sind noch folgende autonome Kompetenzen überlassen: Gesundheitswesen, Lokalindustrie, Kommunalwirtschaft, Strassenverkehrswesen, landwirtschaftliches Bauwesen, Torf- und Futterindustrie.

Der Buchtip

Ladislaus Singer: Alle litten an Grössenwahn — von Woodrow Wilson bis Mao Tse-tung. Seewald-Verlag, Stuttgart 1966, 309 Seiten.

Singer, aus Ungarn stammend und heute in München lebend, untersucht in seinem provokant geschriebenen Buch anhand von Dokumenten, Augenzeugenberichten und Expertenaussagen die wichtigsten historischen Ereignisse der letzten 50 Jahre. Sein Ergebnis: Hauptsächlich Diktatoren haben das Geschehen unseres Jahrhunderts bisher bestimmt.

Mit Lenin, Stalin, Chruschtschew, Mao Tse-tung, Hitler und Mussolini sowie mit Woodrow Wilson, Neville Chamberlain und anderen beleuchtet er die Männer, die im 20. Jahrhundert Geschichte gemacht haben. Die psychologische Darstellung — heute keine unbekannte Methode der Geschichtsschreibung mehr — klärt das Bild, trägt zur Wahrheitsfindung bei, zerstört Legenden und schärft die kritische Urteilskraft des Betrachters.

Die «Geschichte des Grössenwahns» setzt mit einer Schilderung der Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs ein, behandelt die Pariser Friedensverhandlungen, die Rettung Russlands vor dem Hunger, die Unterstützung der sowjetischen Wirtschaft durch den Westen und die vom Wahnsinn gekennzeichnete Politik Hitlers.

In sieben Abschnitten erörtert Singer die politische Geschichte des Zweiten Weltkrieges und die Konferenzen von Kairo, Teheran, Jalta und Potsdam. Die Darstellung der jüngsten Ereignisse schliesst mit dem Amtsantritt L. B. Johnsons.

Singers Buch ist kein Kassandraruf und keine Warnung. Es ist ein kritischer Bericht über unsere Zeit. Singer vermittelt dem Leser eine geistreiche Schau und weckt seine Verantwortlichkeit und sein Interesse für eine stets enger zusammenrückende Welt, für die menschliche Gesellschaft.

-MC-

In Kürze

1500 zusätzliche Studenten sollen kommenden Herbst die höheren technischen Lehranstalten in der Sowjetunion aufnehmen, um den Mangel an Fachleuten in der Leichtindustrie zu beseitigen.

*

In der usbekischen Wüste Kysyl-Kum wurden die angeblich grössten Goldlager der Sowjetunion entdeckt. Am Fluss Serawschan entsteht eine Stadt gleichen Namens, die bald 40 000 Einwohner aufweisen soll: Die Haupttätigkeit ihrer Bewohner ist die Ausbeutung der Goldlager.

*

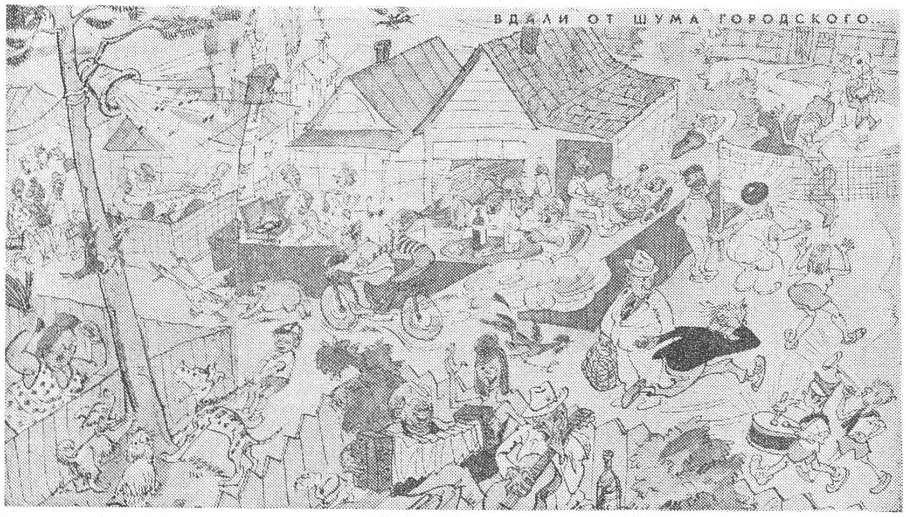
Am 6. Juni wurde in Moskau das neueste, 11. Quartett in f-moll von Dmitri Schostakowitsch uraufgeführt, und zwar durch das Beethoven-Quartett. Es handelt sich um das 122. Werk des Komponisten, der der Uraufführung krankheitshalber fernbleiben musste.

*

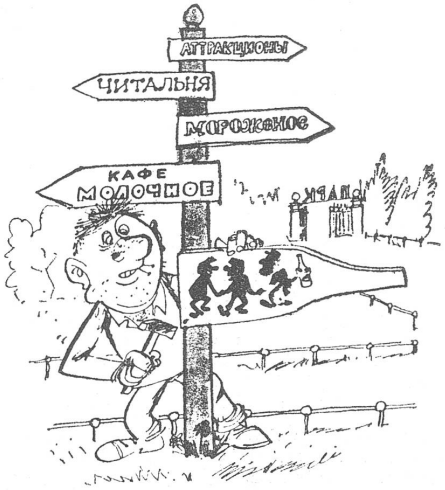
Die 50 zentralen Ferienlager der kommunistischen Kinderorganisation der Sowjetzone haben in den letzten Tagen grossangelegte Kriegsspiele organisiert, um bei den Kindern «Kampfgeist wachzuhalten». Dabei sind vor allem «Schlachten gegen die Faschisten» des spanischen Bürgerkrieges nachgestaltet worden.

Ferienthematik vor Saisonschluss

«Diesen idyllischen Weg gehe ich immer mit meiner Mutter. Es ist für sie so angenehm.»

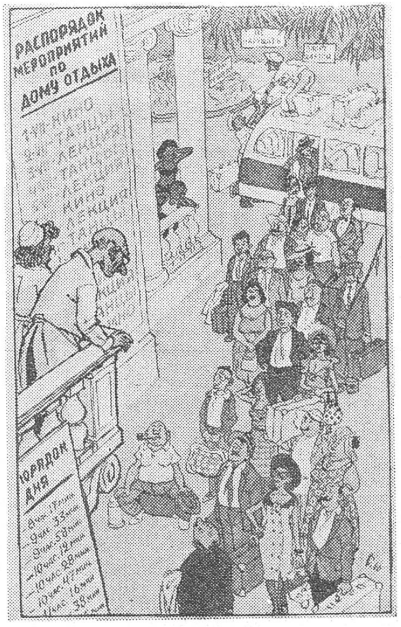


Im Osten nicht anders: «Weit entfernt vom Lärm der Stadt.»



Wegweiser zu Milchbar, Leseraum, Vorführungssaal, Glacestand: «Eine Berichtigung wird angebracht.

(Das kommt davon, wenn man zuviel Milch getrunken hat.)



Ferien- oder Strafkolonie? Der Gerant zu den neu ankommenden Gästen: «Genossen, ich warne euch! Nur wer sich strengstens an die Hausordnung hält, kann vorzeitig entlassen werden.»

(Alle Karikaturen dieser Seite aus «Krokodil», Moskau.)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telephon (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementenverwaltung: Oswald Schürch • Inseratenverwaltung: Th. Schöppach • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—) Einzelnummer Fr./ DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 2 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse – Informations – Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.